

Vorlage für einen Hausgottesdienst am 26. April 2020 (3. Sonntag Osterzeit)

Wir feiern am Sonntag um 10 Uhr; es läuten alle Glocken in der Innenstadt und laden zum verbindenden Gebet zu Hause ein.

Wir entzünden eine Kerze, lauschen den Glocken und werden still.

Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen und beten: *Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

Der Sonntag ist der erste Tag der neuen Woche, der Tag der Auferstehung Jesu. Es ist schön, mit diesem Bewusstsein in eine neue Woche zu starten: Vom Leben Jesu her und auf das Leben in Jesus hin. Im Lied Nr. 329 aus dem Gotteslob wird der Tag des Herrn besungen:

- 1. Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht. Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.*
- 2. Verklärt ist alles Leid der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt. Der Herr erstand in Gottes Macht, hat neues Leben uns gebracht.*
- 3. Wir sind getauft auf Christi Tod, und auferweckt mit ihm zu Gott. Uns ist geschenkt sein Heilig Geist, ein Leben, das kein Tod entreißt.*
- 4. Wir schauen auf zu Jesus Christ, zu ihm, der unsre Hoffnung ist. Wir sind die Glieder, er das Haupt; erlöst ist, wer an Christus glaubt;*
- 5. Nun singt dem Herrn ein neues Lied, in aller Welt ist Freud und Fried. Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.*

Lasst uns beten:

Guter Gott, du hast Jesus auferweckt von den Toten. Das feiern wir an jedem Sonntag. Alles, was wir aus der alten Woche noch mitschleppen, alles, was uns bedrückt und belastet, wird von diesem Licht des neuen Lebens erleuchtet und erstrahlt in einem neuen Licht: im Licht der Hoffnung, dass Dunkelheit, Unheil, Leid und Tod nicht das letzte Wort haben, sondern dein Leben, dein Heil, dein Licht. Stärke diesen Glauben. Amen.

Zur Einstimmung auf die frohe Botschaft singen wir ein Halleluja, z.B. das aus Taizé (GL 483) oder auf eine andere Melodie (GL 174/175).

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer.

Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus:

Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. 10Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Besinnung / Austausch über das Evangelium:

Was gab es / was gibt es für Situationen in meinem Leben, wo ich mutlos bin, wo ich keinen Erfolg sehe, wo ich aufgeben möchte?

Finde ich Mut und Kraft aus dem Glauben, aus dem Gebet, aus dem Wort Jesu, es noch einmal zu versuchen, noch einmal zu starten?

Was sind Fische in meinem Leben, für die ich dankbar bin? Was finde ich in meinem Netz, was ich als reichen Fang bewundern darf?

Mit wem darf ich die Freude, den Glauben, die Dankbarkeit teilen? Wo begegnet mir darin der Auferstandene?

Lied GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen

Denken wir in den Fürbitten

an Menschen, die in diesen Tagen in Gefahr sind, den Mut zu verlieren, weil Krankheit, Not und große Sorgen sie bedrängen

an Menschen, die einfach keine Kraft mehr haben, die nicht mehr wissen, wie es weiter gehen soll

an Menschen, die unzufrieden sind, die nicht sehen können, was ihnen im Leben auch an Wunderbarem geschenkt ist,

an Menschen, die allein und einsam sind, und an alle, die sich um Kranke, Alleinstehende und Notleidende kümmern,

an Menschen, die in Armut und Not leben, denen in dieser Krise das Nötigste fehlt, um sich vor dem Corona-Virus zu schützen

an Menschen, die in diesen Tagen versterben, und an alle, die um sie trauern.

Sprechen wir gemeinsam das Vater unser

Guter Gott, wir danken dir für die Verbundenheit im Gebet und im Hören auf dein Wort. Senke dein Leben ganz tief in unsere Herzen ein, damit es uns durchdringt in unserem Denken, Sprechen und Tun. Dazu segne uns

im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Zum Abschluss ein Gruß an Maria: Freu dich, du Himmelskönigin (GL 525)

ALLEN EINEN GESEGNETEN SONNTAG!